

Food Urbanism Initiative – ein interdisziplinäres Projekt im Rahmen des NFP 65

Therese Haller¹, Anna Crole-Rees² und Michel Dumondel¹

31. März 2011

¹ ETH Zürich, Agri-Food & Agri-Environmental Economics Group

² Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Kontext

- Bevölkerungswachstum in der Schweiz: 9 Mio. Menschen bis 2020
- Noch immer wünschen sich viele Schweizerinnen und Schweizer ein Häuschen im Grünen.
- Fortschreitende Zersiedelung oder verdichtetes Bauen?
- Wie kann die Attraktivität des verdichteten Wohnens gesteigert werden?

Ziel:

Hohe Lebensqualität in urbanen Gebieten trotz eines engeren Zusammenlebens

NFP 65: *Neue urbane Qualität*

<http://www.nfp65.ch/>

- (Weiter-)Entwicklung von Konzepten und Strategien für eine neue urbane Qualität
- Mittel- und langfristig realisierbare, innovative Wege in der Stadtentwicklung, im Stadtumbau und Städtebau
- Prüfung der Umsetzbarkeit der Forschungsergebnisse
- 5 (aus 34) Projekte unter der Federführung der Disziplinen Städtebau und Architektur
- Laufzeit: drei Jahre ab August 2010
- Finanzrahmen NFP 65 insgesamt: 5 Mio. CHF

Das Projekt *Food Urbanism Initiative* FUI

- Projektidee: Indem die Lebensmittelerzeugung zurück in die Stadt gebracht wird, kann ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet werden.
 - Damit greift FUI den Trend zur «urban agriculture» auf, der in verschiedenen Städten Europas und Nordamerikas zu beobachten ist.
 - In dem Projekt sind gestalterische mit pflanzenbaulichen und ökonomischen Aspekten zu kombinieren.
 - Start: November 2010
- Transdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Institutionen
- Architektur / Stadtentwicklung und
 - Agronomie / Agrarökonomie

Projektteam

Projektleitung



Verzone Woods Architectes

Privates Büro mit einem Schwerpunkt auf der Gestaltung von öffentlichen Räumen in urbanen Gebieten



Projektpartner



Laboratoire de Design et Media (LDM)

Die Gruppe von Prof. Jeffrey Huang arbeitet an der Schnittstelle zwischen der Informatik und der Architektur.



Agri-food & Agri-environmental Economics Group (AFEE)

Die Gruppe von Prof. Bernard Lehmann befasst sich mit Fragen rund um eine wachsende globale Nachfrage nach Nahrung bei beschränkten Ressourcen.



Agroscope Changins-Wädenswil (ACW)

ACW ist eine öffentliche landwirtschaftliche Forschungsanstalt und betreibt anwendungsbezogene Forschung im Bereich des Pflanzenbau.

Projektplan

YEAR 1

1. Definition of Parameters & Establishment of Target Audience

- DEFINE
- IDENTIFY
- COLLABORATE

YEAR 2

2. Collection & Assessment

- GATHER: POLLS + AGRO & URBAN INFORMATION
- COLLECT: PRECEDENTS
- ASSESS

3. Analysis & Visualization

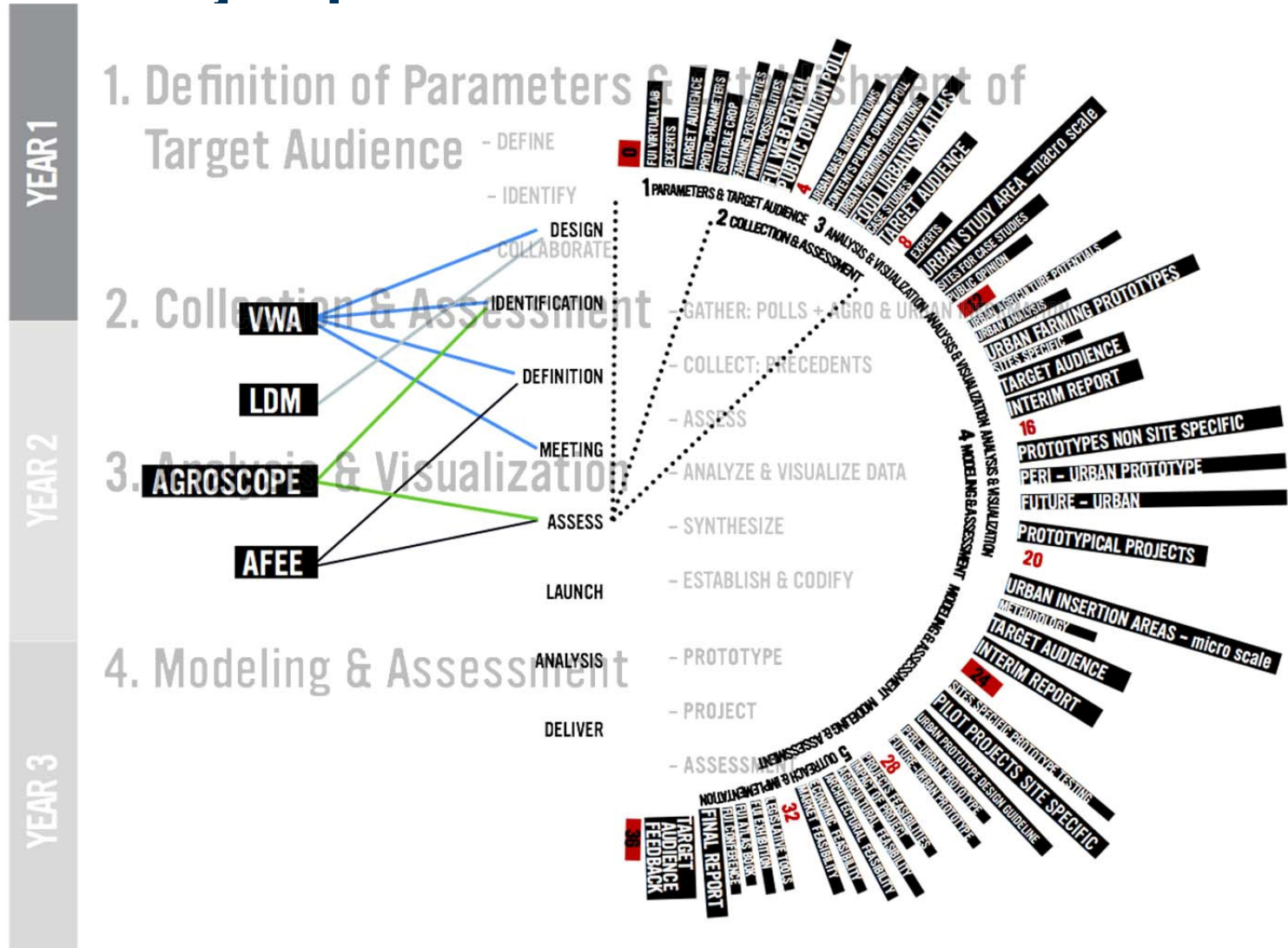
- ANALYZE & VISUALIZE DATA
- SYNTHESIZE
- ESTABLISH & CODIFY

YEAR 3

4. Modeling & Assessment

- PROTOTYPE
- PROJECT
- ASSESSMENT

Projektplan



Projektteam: Beiträge der verschiedenen Partner

Projektleitung



Projektpartner



- *Analyse der städtischen Strukturen und Evaluation der Möglichkeiten zur Integration von Initiativen der «Urban Agriculture»*
- *Entwicklung von Prototypen*
- *Visualisierung*
- *Modellierung räumlicher Szenarien*
- *Gesellschaftliche Erwartungen (mittels Befragung)*
- *Kostenstrukturen, Wirtschaftlichkeit*
- *Pflanzenbezogene und anbautechnische Faktoren*
- *Nachhaltige Anbausysteme*

Fallstudie: Stadt Lausanne

- Neuere städtebauliche Entwicklungen der Agglomeration Lausanne mit starkem Fokus auf Lebensqualität (→ vgl. Wakker-Preis 2011)
- Bestehende Projekte, an die sich gut anknüpfen lässt («plantages»)
- Interesse von Behörden und Verwaltung der Stadt am Thema

Lausanne [On Line Image] Available at: < <http://www.google.ch> >

Standorte für «urban agriculture»

- öffentlich zugänglicher Standort
 - öffentlicher Park
 - ehemalige Produktionsfläche (Rebberg, Baumgarten in öffentlichem Besitz)
 - vorübergehender Produktionsstandort (Pflanzung in Gefässen, Ausstellungen)
 - Parzellen um Spitäler, Schulen etc.
- eingeschränkt zugänglicher Standort
 - Familiengärten, Gemeinschaftsgärten
- kommerzieller Produktionsstandort
- Privater Standort
 - Hausgarten
 - Balkon, Fenstersims



«La Revanche de la Fresa», Ancienne Douane

Bilder: www.lausannejardins.ch (2009)

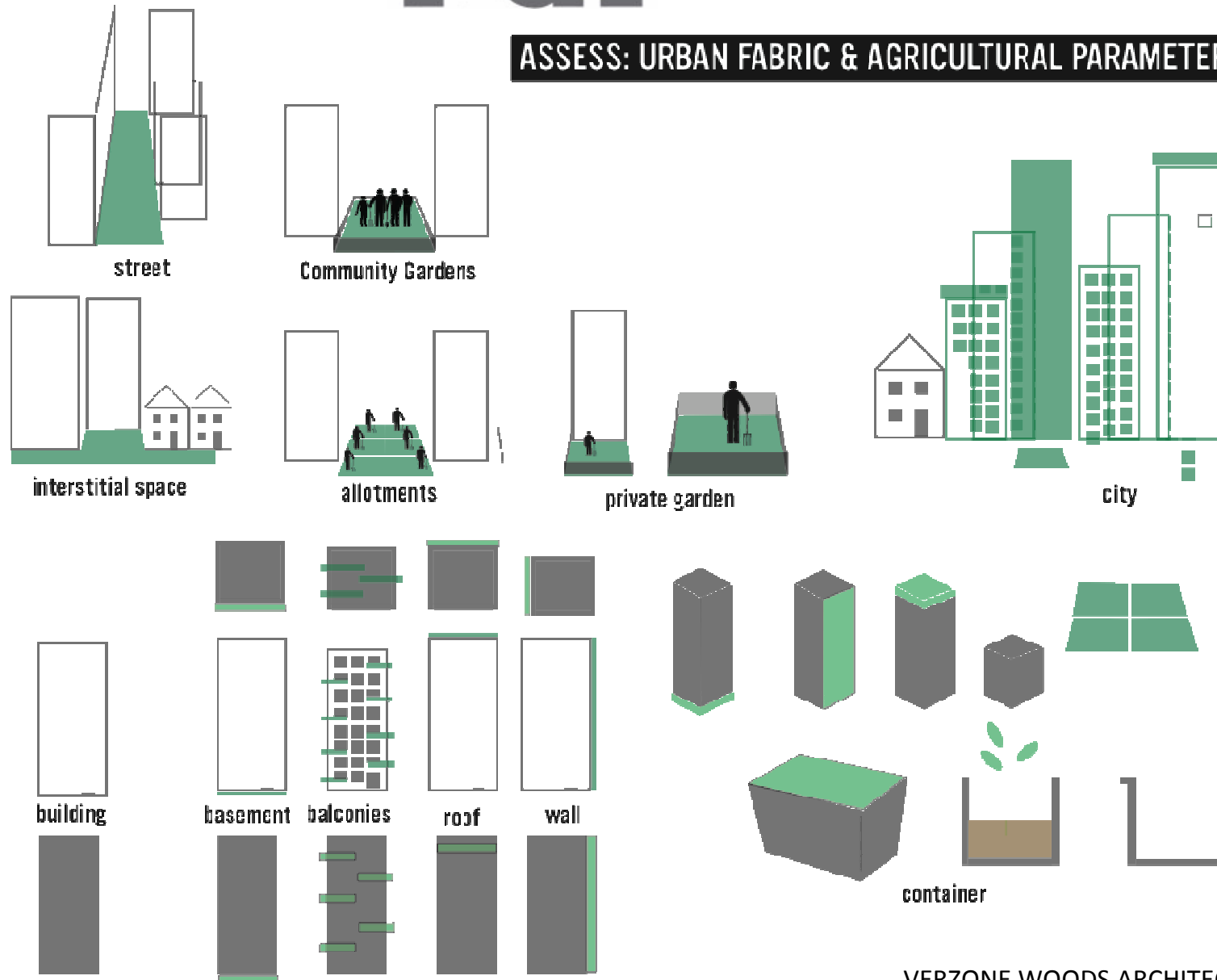


«Plantons!», Quartier des Boveresses

Funktionen von «urban agriculture»

- Lebensmittelproduktion (Nahversorgung etc.)
- Freizeit / Erholung
 - Körperliche Aktivität im Freien
 - Sichtbares Ergebnis der eigenen Tätigkeit
 - Möglichkeit für Begegnungen (z.B. in Gemeinschaftsgärten)
 - Ästhetische Aufwertung der Stadtlandschaft
- Soziale Entwicklung der Stadt
 - Gezielte Förderung von Kontakten zwischen Bevölkerungsgruppen
 - Aufwertung der Lebensqualität in Quartieren
- Pädagogik / Sensibilisierung
 - Beziehung zur Umwelt stärken
 - Gartenbau als Teil eines Programms zur Förderung einer gesunden Ernährung von Schulkindern
- Biodiversität (quantitativ oder qualitativ)

ASSESS: URBAN FABRIC & AGRICULTURAL PARAMETERS



Beitrag von agronomischer / agrarökonomischer Seite

1. Gesellschaftliche Erwartungen: Befragung der Lausanner Bevölkerung
 - Fragebogen, Stichprobe aus dem Einwohnerregister
 - Datenerhebung März / April 2011
 - Inhalt:
 - Unterstützung oder Ablehnung von Ideen zur «urban agriculture»
 - Potential für verschiedene Alternativen (kommerziell oder Hobby)
 - Sozialer, ästhetischer und ökologischer Wert aus Sicht der Bevölkerung
 - Resultate: Sommer 2011
2. Agrarwissenschaftliche Unterstützung bei der Entwicklung von Alternativen oder Prototypen von Aktivitäten «urban agriculture»
3. Wirtschaftlichkeit dieser Aktivitäten / Realisierbarkeit

Themen im Fragebogen

- Produktion für den Markt / Nachfrage und Unterscheidungskriterien für Produkte aus der Stadt
- Freizeit und Erholung / Nutzung öffentlicher Räume
- Anbau von Gemüse
- Kulturelles Erbe und Erhalt der Produktionsgrundlagen
- Andere Anliegen in der Stadtentwicklung zum Vergleich
- Bedeutung der Nahversorgung
- Spezifische Beispiele aus Lausanne → realer Kontext

- (Soziodemographische Eigenschaften)

Bisherige Erfahrungen im Projekt

- Die inter- resp. transdisziplinäre Zusammenarbeit ist eine Herausforderung.
 - Unterschiedliche Sprache, unterschiedliche Vorstellungen: Notwendigkeit des Aufbaus eines gewissen gegenseitiges Verständnisses
 - Ein (Landschafts-)Architekt darf sich viel stärker von seinen Idealen / seinem Weltbild leiten lassen als ein (Agrar-) Wissenschaftler
 - Systematisch-wissenschaftlicher versus künstlerisch-kreativer Zugang
 - Forschungsfragen / Hypothesen als Ausgangspunkt sind keine Selbstverständlichkeit
- Die Auseinandersetzung mit anderen Standpunkten ist lehrreich und verhilft zu einer ganzheitlicheren Erfassung des Problems.

- Als Agrarökonominnen haben wir mit diesem Projekt aus dem Bereich Stadtentwicklung gewissermassen Neuland betreten ...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

